

Nur ein Shuttle-Bus hat gefehlt

700 "Tour de Ländle"-Radler campen beim RMC - Drei eingefleischte Fans erzählen



Wahre "Tour de Ländle"-Fans (von links): Jörg Beierbach, Werner Volzer und Erdogan Kabakullak. Foto: Jan Zawadil



Das RMC-Areal auf dem früheren Panzergelände verwandelte sich am Montag in einen veritablen Campingplatz für die Velo-Freunde. Foto: Dietmar Czapalla

Etwa 700 Teilnehmer des "Tour de Ländle"-Trosses campen auf dem Gelände des Rad- und Motorsportclubs Reutlingen und waren hinterher voll des Lobes. Das einzige was ihnen fehlte, war ein Shuttle-Bus.

JAN ZAWADIL DIETMAR CZAPALLA

Reutlingen Die ersten üblichen "Vorausfahrer" der Tagesetappe zwischen Schorndorf mit Ziel in Reutlingen trafen beim 1. RMC unerwartet schon um 10.20 Uhr ein und brachten die Mannen der Einlassstelle um Uli Gaiser und Dieter Barth gleich gehörig ins Schwitzen. Als gegen 19.30 Uhr der letzte Tour-Radler eingetroffen war, hatte man 85 Wohnmobile sowie 400 Radfahrer mit 250 Zelten und damit insgesamt rund 700 Personen registriert und untergebracht.

Auf dem weitläufigen RMC-Gelände hatte sich die überwiegend gut gelaunte, bunte Schar breit gemacht. Fahrzeuge mit dem Kennzeichen "RT" zählten gegen 20 Uhr ebenso zu den Exoten wie mit Mineralwasser gefüllte Flaschen auf den dicht besetzten Tischen rund ums Clubhaus. Weißbier vom Fass, Rote und Schweinehals waren der Renner - für die ganz Harten bis vier Uhr morgens. Da hatte sich die nur ihren eigenen Durst zu löschende "Brandwache" - neun Mann der Freiwilligen Feuerwehr-Abteilung Ohmenhausen - ebenso längst zurückgezogen wie Christiane Otto und Timo Merz vom DRK Eningen, für die es außer "ein paar blauen Flecken, ein Bluterguss und eine Risswunde" nichts zu tun gab.

Der RMC-Freundeskreis um Gisela Blankenhorn, Manfred Krauss und Erich Nanz dagegen hatte in Sachen Ausschank ebenso alle Hände voll zu tun, wie die Mountainbiker des 1. RMC am Grill. Viel zu tun bekam auch "Zweirad-Wandel" aus Sondelfingen, dessen Chef sich persönlich 20 "Stahlrösser" annahm und diverse Reparaturen ehrenamtlich machte. "So einen Service haben wir bei der Tour der letzten Jahre noch nirgends erlebt", schwärmte denn auch der "betroffene" Hans aus Lauffen am Neckar.

So war die Nacht für die 30 RMC-ler und auch viele Radler zwar kurz - doch pünktlich ab 6 Uhr standen die meisten von ihnen am reichhaltigen Frühstücksbüfett, um sich für die bevorstehende Etappe nach Horb zu stärken. Wenn man sich dabei unter Radlern umhörte, war - außer viel Lob für die Organisation des 1. RMC und "das ideale Gelände, sogar mit ausreichend Toiletten und Duschmöglichkeiten", wie zwei Karlsruher feststellten - nur in einem Punkt Kritik zu hören: "Der Zeltplatz hier ist ungewohnt weit weg vom Fest in der Stadt, da kommen wir nur schwer hin", meinten nicht wenige. Eine Tatsache, die der RMC-Vorsitzende Michael Saur im Vorfeld zwar erkannt hatte und kurzfristig einen Shuttle-Service einrichten wollte, jedoch beim Veranstalter - der 1. RMC war "nur" Dienstleister - nicht erhört worden war.

Zuvor trafen wir aber noch drei wahre Tour-Fans, die bereitwillig über ihre Leidenschaft sprachen. Seit 2002 wollen sie es immer wieder wissen, der

Waiblinger Erdogan Kabakullak, der Fellbacher Werner Volzer und der Weilimdorfer Jörg Beierbach. Sie haben sich zwar bereits im Vorfeld der Tour vor sechs Jahren kennengelernt. Eine Männerfreundschaft, bei der es während des Radspektakels durch dick und dünn geht, ist aber erst im Lauf der gemeinsamen Touren entstanden.

"Im Parkhotel", meinen die drei erfahrenen Radler, würden sie allerdings am Ende des Tages übernachten. "Im Einzelzimmer." Wer sich jetzt fragt, wo Reutlingen sein Parkhotel hat, wird von den Anfangs-Fünfigern bis End-Sechzigern schnell aufgeklärt: "Im Park, auf der Wiese und im Einmannzelt." Und da hätten sie vor ein paar Tagen sogar fließend Wasser gehabt, als es ordentlich schüttete.

Wahre Tour-de-Ländle-Spezialisten sind das aber wohl gewohnt. Es macht irgendwie sogar den Reiz der acht Etappen aus, die Erdogan Kabakullak in diesem Jahr als seine Ferien versteht. Haben die möglichen Urlaubstermine im Geschäft doch nicht mit dem gewünschten Flug in die alte türkische Heimat zusammengepasst. Trotz Urlaubsfeeling muss ein Teil des Trios dennoch einräumen, dass die Tour nicht ohne ist, auch wenn es ja kein Rennen sei. Dennoch: Ein Tag ausspannen nach der ganzen Radelei müsse drin sein. Doch nicht nur das haben sie seit dem ersten Start der Ländlebereisung vor sechs Jahren gelernt. Schnell war auch klar, dass das Fahren in dem riesigen Teilnehmerfeld reine Konzentrationssache ist. Angesichts des vielen Bremsen und des Antretens ist zudem die Materialbeanspruchung hoch. Zwar hält Erdogan Kabakullak sein Rad, das schon bei der ersten großen Fahrt vor sechs Jahren dabei war, technisch immer in Schuss. Flickzeug und sonstige Kleinigkeiten für eine Reparatur gehören bei ihm jedoch genauso wie bei Werner Volzer zur Standardausstattung.

Was die Erfahrung ebenfalls mit sich brachte, war die Zusatzausstattung der Räder mit Haltern für Taschen sowie die zwischenzeitlich geklärte Gepäckfrage. Vor allem Letztere habe sich im Lauf der Jahre jedoch insofern ergeben, dass mittlerweile schlicht weniger eingepackt wird. Neben den üblichen Dingen, die mit dem Gepäckservice voraus geschickt werden, dürfen dennoch Regensachen und Toilettenpapier - "das ist einfach menschlich", meint Volzer - nicht fehlen. Das, was man eben brauche, sei auf dem Drahtesel mit dabei.

Angesichts der anstrengenden Tage, ist es für die geübten Fahrer alles in allem trotzdem ein "gemütliches Radeln", bei dem sie vor allem das Land kennenlernen wollen. Und irgendwie könne man ja auch vom Alltag abschalten. Dennoch war das Trio vom Anfang der Tour von Schorndorf nach Reutlingen überrascht. Auch wenn das letzte Teilstück am Montag einwandfrei lief. Der Start in den Tag war nämlich "etwas schwierig", weil hügelig.

Am Ende ging es nach dem Durchschnaufen auf dem Bruderhausgelände am Montagnachmittag, ein paar Blicken auf die Showbühne letztlich nochmals einige Kilometer bis zum ganz persönlichen "Parkhotel". Das war für das Trio von Montag auf Dienstag das ehemalige Panzergelände beim RMC. Die letzten Kräfte des Tages mussten da kurz nach der endgültigen Ankunft aber nochmals mobilisiert werden. Heringe in den Boden rammen, Zelt aufstellen stand an. Einige Zeit später hieß es dann: Taschenlampe aus und gute Nacht - bis zum Morgen und der neuen Etappe nach Horb. Vorneweg die Polizei, am Schluss der Besenwegen.

Erscheinungsdatum: Mittwoch 30.07.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)